Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Fest der Heiligen Familie

Samstag/Sonntag, 30./31. Dezember 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eröffnungslied (GL 243):

1) Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.
2) Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, ist Maria, die Reine, die uns das Blümlein bracht. Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren und blieb doch reine Magd.
3) Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß. Mit seinem hellen Scheine vertreibt´s die Finsternis. Wahr Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
V: Jesus, der sich in die liebevolle Fürsorge einer Familie begeben hat, ist mit Euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Das heutige Fest der Heiligen Familie will uns kein idealisiertes Bild einer heilen Familie vormachen. Vielmehr erinnert es uns an die gegenseitige Sorge, aber auch die von Gott gewollte Heiligkeit der Verantwortungsgemeinschaft Familie – egal wie diese damals oder heute definiert wurde.
Grüßen wir den, der seine ganz eigenen Erfahrungen mit seiner Familie gemacht hat:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du hast Dich in die Fürsorge einer Familie begeben. *Kyrie eleison.*
- Du hast mit den Vorstellungen Deiner Familie gehadert. *Christe eleison.*
- Du hast Dein Leben gelebt, wurdest aber von Deiner Familie nie verlassen. *Kyrie eleison.*

Überleitung zum Gloria:

Gott wurde in Jesus wirklich ganz Mensch und ist keiner Bedrängnis oder Not des menschlichen Lebens ausgewichen. Dafür lasst uns ihn loben und preisen im Gloria:

Gloria (GL 245,1+2):

1. Menschen, die ihr wart verloren, lebet auf, erfreuet euch! Heut ist Gottes Sohn geboren, heut ward er den Menschen gleich.

KV: Lasst uns vor ihm niederfallen, ihm soll unser Dank erschallen: „Ehre sei Gott, Ehre sei Gott, Ehre sei Gott in der Höhe!“

2. Welch Wunder reich an Segen stellt uns dies Geheimnis dar! Seht, der kann sich selbst nicht regen, durch den alles ist und war. - *KV*

Tagesgebet:

Gott,
Dein Sohn hat uns in eine Familie gerufen,
die über die menschlichen Familienbilder hinaus,
die bleibende Heimat für uns ist.
Führe immer mehr Menschen
in Deiner Familie zusammen
und stärke alle
in ihrer Verantwortung füreinander.
Darum bitten wir durch Christus,
Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Keine mahnenden Worte richtet der Weisheitslehrer Sirach an uns, sondern lebensnahe Beobachtungen seiner Zeit, die auch noch für heute gelten können.

Erste Lesung (Sir 3,2-6.12-14):

Aus dem Buch Jesu Sirach.
Der Herr hat dem Vater Ehre verliehen bei den Kindern und das Recht der Mutter bei den Söhnen bestätigt. Wer den Vater ehrt, sühnt Sünden, und wer seine Mutter ehrt, sammelt Schätze. Wer den Vater ehrt, wird Freude haben an den Kindern und am Tag seines Gebets wird er erhört. Wer den Vater ehrt, wird lange leben, und seiner Mutter verschafft Ruhe, wer auf den Herrn hört. […] Kind, nimm dich deines Vaters im Alter an und kränke ihn nicht, solange er lebt! Wenn er an Verstand nachlässt, übe Nachsicht und verachte ihn nicht in deiner ganzen Kraft! Denn die dem Vater erwiesene Liebestat wird nicht vergessen;

und statt der Sünden wird sie dir zur Erbauung dienen.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
KV: *Selig die Menschen, die Gottes Wege gehen.*

Selig jeder, der den HERRN fürchtet, *
Der auf seinen Wegen geht!
Was deine Hände erarbeitet haben, wirst du genießen; *
Selig bist du – es wird dir gut ergehn. - KV

Deine Frau ist wie ein fruchtbarer Weinstock *
im Innern deines Hauses.
Wie Schösslinge von Ölbäumen sind deine Kinder *
rings um deinen Tisch herum. - KV

Siehe, so wird der Mann gesegnet, *
der den HERRN fürchtet.
Es segne dich der HERR vom Zion her, *
du sollst schauen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Der Apostel sammelt seine Gemeinde wie ein Hausvater seine Familie. Und er gibt ihnen Wegweisungen mit, die auf ihre gegenseitige Verantwortung appellieren.

Zweite Lesung (Kol 3,12-15):
Aus dem Kolosserbrief.
Schwestern und Brüder! Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede Christi triumphiere in euren Herzen. Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Einst hat Gott zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; heute aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn.

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Lk 2,22-40):
Aus dem Lukasevangelium.
Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit und Gottes Gnade ruhte auf ihm.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:
GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
In einer Zeit, in der verschiedene Familienbilder gesellschaftlich diskutiert und oftmals leider ideologisch überhöht und verhärtet als allein wichtig und richtig dargestellt werden, fällt es nicht leicht, von einer Heiligen Familie zu sprechen – diese sogar zu feiern. Aber vielleicht ist es sogar wohltuend, sich damit zu beschäftigen, denn es kann auch etwas deutlich werden, was jenseits traditioneller, überkommener, moderner oder auch idealisierter Familienbilder gilt und uns von Gott aufgetragen ist.

Seit den 50er Jahren gibt es in der Bundesregierung auch ein Familienministerium. Ein bisschen wurde es immer auch zu einer Wundertüte, die neue Schwerpunkte und Zuständigkeiten bekam. Derzeit nennt es sich Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zeitweise wurde die Reihenfolge getauscht, in den Ländern, die ähnliche Ministerien haben, wurde mal die Zuständigkeiten Kinder oder Generationen hinzugefügt, Integration im Namen eingefügt – auch die Formulierung Generationengerechtigkeit fand sich dort.
In diesen Vorgängen zeigt sich, dass unterschiedliche Parteien zu unterschiedlichen Zeiten Schwerpunkte setzen für Bevölkerungsgruppen, die es besonders zu fördern und zu unterstützen gilt. Wurde in den Nachkriegsjahren die Unterstützung und das Kümmern um die Senioren gefördert – was übrigens zum Aufbau der Seniorenpastoral in der Kirche führte, so kamen in den 70er Jahren die Frauen in den Fokus, deren Selbstbestimmungsrechte eingefordert und deren finanzielle Absicherung gefestigt wurden. Die Jugend zählt immer schon zum besonderen Schwerpunkt, erwartet man von ihr doch, dass sie sich als künftige gesellschafts- und staatstragende Generation erweist. Andererseits werden bei der Jugend aber auch gerne die gesellschaftlichen Probleme abgegeben.
Familienpolitik ist immer ein Spiegel der Gesellschaftsthemen. Oft geht es um einen Fokus auf bisher zu wenig berücksichtige Gruppierungen, oft auch Minderheiten, die eine gesteigerte Aufmerksamkeit erfahren sollen. Und manchmal wird dabei auch übers Ziel hinausgeschossen und die Gleichstellung von Minderheiten wurde fast schon zum Leitmotiv für die Gesellschaft.

Die Worte aus dem Buch des Jesus Sirach klingen zunächst ein bisschen aus der Zeit gefallen. Bei genauerem Hinschauen kann man aber neugierig werden und weiterdenken. Es geht darin grundsätzlich um die gegenseitige Verantwortung in familiären Zusammenhängen. Niemand kann sich von seiner eigenen Familie gänzlich lossagen. Egal, was in der Vergangenheit war, es schwingt in Gegenwart und Zukunft mit – Sünden und Schätze, wie es der Autor der Weisheitsschrift ausdrückt. Selbst die alt- und vielleicht sogar dement gewordenen Eltern – ein großes Thema heute – wurden damals schon einbezogen. Gegenseitige Nachsicht und Rücksicht, vor allem aber Vertrauen wird angemahnt gegenüber allen, die zur Familie gehören.
Paulus gibt im Brief an seine Gemeinde ebenfalls Hinweise - nicht direkt auf die Familie, aber auf die Gemeinde bezogen. Ihm geht es um die Begründung von Demut und Milde, Geduld und Vergebung. Er erinnert, dass alle geliebte Geschöpfe Gottes sind und die selbst empfange Liebe unter allen Umständen und Zumutungen weitergeben muss.
Im Evangelium wird die gegenseitige Verantwortung noch größer gedacht: Alle Generationen haben sich aus ihrer jeweiligen Erfahrung etwas zu sagen und zum Gemeinwohl beizutragen. Da sind die Altgewordenen, die ein Beispiel dauerhafter Hoffnung darstellen, die jungen Eltern, die ahnen, dass da noch ganz andere Zeiten anbrechen, als die Freude über den Erstgeborenen. Und das Kind, das im Mittelpunkt steht, wird zum Symbol für die Zukunft und die Hoffnung eines ganzen Volkes.

So verstanden, sind die biblischen Texte für dieses Fest der Heiligen Familie ein wichtiges Statement in so manch aufgehetzter Debatte über Familien- und Rollenbilder, neuen Ansätzen und die Vielgestaltigkeit von Lebensentwürfen. Wer behauptet, die Bibel gäbe uns ein ganz bestimmtes Familienbild vor, irrt. Das Familienbild der Bibel ist der damaligen Zeit geschuldet, so wie das heutige bei uns aus dem 19. Jahrhundert, der Zeit der Industrialisierung, stammt.
Zunächst einmal gilt es nicht nur zu akzeptieren, sondern dankbar anzunehmen, dass kein Mensch von anderen auf eine bestimmte Rolle oder ein bestimmtes Verhalten festgelegt werden darf. So unterschiedlich wir Menschen in unserer je eigenen Lebensgeschichte geworden sind, so unterschiedlich bereichert jede und jeder die jeweilige Familie und auch die Gesellschaft.

Kein Mensch ist perfekt und doch tun wir uns schwer, die Macken des jeweils anderen zu akzeptieren. Was ich am Gegenüber als Fehler bezeichne, ist für andere vielleicht das eigentlich Liebenswürdige. Andere Menschen aufgrund ihrer Lebensgeschichte, ihrer Veranlagungen oder Eigenschaften zu beurteilen ist nicht gottgewollt. Denn er liebt jeden so, wie er oder sie ist! Erst kürzlich habe ich wieder einmal erfahren, dass Eltern von einem Kind mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen mehr unter den Reaktionen aus der Gesellschaft leiden, als unter dem Umstand an sich.

Die Bibel unterstreicht die Rolle der Familie an sich – nicht ein bestimmtes Familienbild. Die Familie ist der erste Lebens- und Verantwortungsort füreinander. Das Abschieben von familiären Problemen auf die Gesellschaft, oder das Einfordern von Verantwortung der Gesellschaft gegenüber familiären Dingen ist nicht vorgesehen. Wenn Kinder nicht lesen können, dann oft nicht, weil sie es in der Schule nicht gelernt, sondern weil sie es im Alltag Zuhause zu wenig geübt haben.
Auch wenn es gerade im engen Raum der Familie oft konfliktreich zugehen kann – wir können uns der gegenseitigen Verantwortung nicht einfach entziehen. Heilig sind Familien nicht, weil sie eine heile Welt sind, sondern weil sie von Gott her geheiligt sind.
Amen.

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:
Blicken wir über den Tellerrand unserer Familien hinaus und tragen Gott unsere Bitten vor:

- Nimm Dich der Familien an, die in Streit leben, einander aus dem Weg gehen, vergangene Fehler nicht verzeihen können oder einen alten Streit lieber pflegen, als aufzulösen!
  A: Wir bitten Dich erhöre uns!
- Schenke Dich in jene Familien hinein, wo Kinder eigene Wege gehen, in ihrer Entwicklung Seiten entdecken und leben, mit denen sich die Eltern schwer tun und wo manchmal das Bild nach außen wichtiger scheint, als das Wohl des einzelnen!
- Wir legen Dir auch das zu Ende gehende Jahr ans Herz mit allem, was wir erlebt und daraus gemacht haben. Vollende Du, was bruchstückhaft geblieben ist und segne das kommende Neue!
- Stärke jene Familien, die über die Generationen hinweg zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen, die Verantwortung füreinander tragen und sich am Erfolg der Einzelnen gemeinsam freuen können!
- Führe jene Familien wieder zusammen, die durch Krieg und Gewalt, Flucht oder Einzelinteressen auseinandergerissen wurden und die einander schmerzlich vermissen!
- Hole jene Familienmitglieder in Deine österliche Wirklichkeit, die ihren Lebensweg mit und unter uns beendet haben. Tröste jene, die um sie trauern!

Dich preisen wir heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 236):

1) Es kommt ein Schiff geladen bis an sein höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.
2) Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last; das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.
3) Der Anker haft´ auf Erden, da ist das Schiff am Land. Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.
4) Zu Betlehem geboren im Stall ein Kindelein, gibt sich für uns verloren: Gelobet muss es sein.
5) Und wer dies Kind mit Freuden umfangen, küssen will, muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel,
6) Danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn, das ewig Leben erben, wie an ihm ist geschehn.

Einleitung zum Vater unser:

V: Lasst uns beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Die Familie ist auch ein Ort, den Frieden zu üben. Bitten wir um Gottes Kraft und Segen:
Herr Jesus Christus, erfülle uns und alle, die mit uns sind, immer wieder neu mit Deinem Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:
Wir sind aufgerufen, uns gegenseitig zu achten und zu ermutigen und alle zu erreichen, die in Not sind. Die christlichen Familien haben diese besondere Aufgabe: die Liebe Gottes auszustrahlen und das lebenspendende Wasser seines Geistes zu verströmen. Das ist heute besonders wichtig, denn wir erleben die Ausbreitung neuer Wüsten, die durch eine Kultur des Egoismus und der Gleichgültigkeit gegenüber den anderen gebildet werden.
(Papst Franziskus)

Danklied (GL 253):
1. In dulci jubilo, nun singet und seid froh! Unsres Herzens Wonne, leit in praesepio und leuchtet als die Sonne matris in gremio. Alpha es et O. Alpha es et O.
2. O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüte, o puer optime, durch alle deine Güte, o princeps gloriae. Trahe me post te! Trahe me post te!
3. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel singen nova cantica und die Schellen klingen in regis curia. Eia, wärn wir da! Eia, wärn wir da!
4. Mater et filia ist Jungfrau Maria; wir wärn gar verloren per nostra crimina: so hast du uns erworben coelorum gaudia. Maria, hilf uns da!

Schlussgebet:
Gott,
in Deine Hände legen wir dieses Jahr,
das heute zu Ende geht:
Nimm an all die Erfolge und all das Misslingen,
die Verletzungen und die heilenden Pflaster,
die Schönen und die schweren Momente,
die wir erlebt haben
und die auf unserem Herzen sind.
Vollende Du alles und
schenke uns die Geborgenheit in Deiner Familie,
durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:
V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig;
er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.
A: Amen.
V: Das gewähre Euch und allen, die mit Euch sind der gute und treue Gott
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus!
A: In Ewigkeit. Amen.